



Hinauf zu den Resten des alten Steinbruchs

Mörnsheim (EK) Zum Programm des Altmühltaler Lammauftriebs gehörten zwei naturkundliche Exkursionen "Über Stock und Stein". Unter Führung von Irmgard Mittl begaben sich 25 Interessierte – darunter einige Kinder – auf eine kurzweilige Wanderung zu den Resten der Steinbrüche oberhalb Mörnsheims.



Bild: Mit Irmgard Mittl machten sich die Teilnehmer auf den Weg zu den Schütthalden des aufgelassenen Steinbruchs oberhalb von Mörnsheim. Es gab Einblicke ins Leben der Steinbrucharbeiter, die hier noch bis vor wenigen Jahrzehnten tätig waren. - Foto: oh

Schon am Ortsausgang lernten die Beteiligten etwas über den Aufbau von Hecken und den Unterschied zwischen Dornen und Stacheln. Auf dem weiteren Weg zu den Brüchen ging es durch den Lebensraum "Trockenrasen", der sich entlang der Hänge des Altmühltals zieht. Die geprüfte Naturparkführerin stellte dabei einige typische Pflanzen und Tiere vor, insbesondere natürlich den landschaftsprägenden Wacholder. Dabei wurde auch die Bedeutung der Schafweidewirtschaft für den Erhalt dieser artenreichen Lebensgemeinschaft hervorgehoben. Besonders beeindruckt waren die Zuhörer, als Irmgard Mittl mit Hilfe eines acht

Meter langen Bandes die Ausmaße von Kiefernwurzeln darstellte.

Nicht ohne den bemerkenswerten Ausblick über das Gallachtal zu genießen, ging es dann dem eigentlichen Ziel entgegen, nämlich den Schütthalden und Gebäuderuinen des aufgelassenen Steinbruchs oberhalb Mörnsheims. Dort konnten sich die Wanderer an einem vormittags eingelagerten Umtrunk erfrischen und sich von der kühlenden Wirkung früherer Eiskeller überzeugen. Dazu gab es an Hand von Fotos und Erzählungen Einblicke in das Leben der Steinbrucharbeiter, die hier noch bis vor wenigen Jahrzehnten tätig waren. Ein

wichtiger Faktor dabei waren natürlich die Lithografie-Steine, die nur in diesem Gebiet zu finden sind. Früher notwendig für alle hochwertigen Drucke wurden sie in der Zwischenzeit durch moderne Drucktechniken ersetzt, erfreuen sich heute aber in der Kunst wieder zunehmender Beliebtheit. Auf einer Schleife, vorbei an einem der wenigen erfassten Elsbeer-Bäumen, erreichte die Gruppe schließlich nach etwa zwei Stunden wieder Mörnsheim, gerade noch, bevor ein längerer Regenschauer einsetzte. Eine weitere Gelegenheit zur Teilnahme ist am 24. August um 14 Uhr ab dem Kastenhof Mörnsheim.